





Aus Merseburg.

Bauernregeln zum Jacobstag

St. Jakob ohne Regen, bringt uns reichen Ernte...

Amtsenthebungen in Preußen zu Recht bestehend

Das Reichsgericht hat heute den Antrag des durch den Staatskommissar amtsenthebten preussischen Gesamtausschusses...

Wieder historische Funde an der Ziegelei Rosch.

Vor kurzer Zeit brachten wir die Meldung über Knochenfunde in den Erdarbeiten der Ziegelei Rosch...

Aus Hunger in die Saale.

Am Sonntagabend gegen Mittag wurde von einem Kanufahrer eine Leiche an der alten Saale...

Wer sind die Eigentümer der Fahrräder?

Bei der Kriminalpolizei sind noch einige Herrenfahrräder untergebracht, die wie festgestellt...

„Hochwasser“ am Gottfardisch.

Anfolge bei in der letzten Zeit niedergegangenen Regenmengen ist der Gottfardisch an niedrigen Stellen ausgetrocknet...

Zerstörungswut.

Nach 1.30 Uhr wurden von einem befreundeten Mann vier Fensterhebeln des Straßengeländes...

Straßenbauarbeiten in unserer Stadt.

Die Umplanungsarbeiten Kreuzung Bahnhofsstraße - Gölle sind wieder beendet. Bei den Arbeiten in der Wolke- und Wisnardsstraße...

Starke Nachfrage nach Kleinwohnungen.

Die am Anlandplatz von der Firma Wärtner GmbH, Frankfurt errichteten Wohnungen sind bereits alle vermietet.

Weiterverbreitung des Dientagelands: weiche Winde, aufsteigend, anfangende Temperaturen, später Regen und Gewitterneigung

Ein Mann - ein Brief.

Papierener Protest des Herrn v. Harnack beim Kanzler.

Es dürfte interessieren, daß Herr v. Harnack die Dienstgeschäfte als Merseburger Regierungspräsident - seiner Ansicht nach - nur „bis auf weiteres“ abgegeben hat...

Die bisherige Karriere des kommissarischen Nachfolgers.

Als kommissarischer Nachfolger für den amtsenthebten bisherigen Merseburger Regierungspräsidenten v. Harnack wurde bekanntlich am Sonntagabend durch den preussischen Staatsminister für den Ministerialrat im Handelsministerium Dr. Sommer (nicht Werner, wie von anderen Zeitungen fälschlich gemeldet) bestimmt...

Wahlpropaganda und Geketz.

In den Tagen vor den Wahlen häufen sich die Fälle, daß Bäuer, Bäuerinnen, Mäurer und Malerinnen befehligt werden...

Haushaltschülerinnen

suchen, spielen und tanzen.

Im „Vaterländischen Vereinshaus“ zum roten Kreuz fand am Sonntag eine kleine Versammlung statt, die die Haushaltschülerinnen mit ihrem Eltern vereinigte...

„Mein Leopold“.

Gastspiel im Zoo.

Die Gastspielreise des Berliner Bühnenkünstlers (Gau Mitteldeutschland), die bereits am vergangenen Sonntag in Merseburg stattfand, war eine glückliche...

Fortbildungskurse für Ärzte an der Leipziger Universität.

An der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig finden vom 24. bis 29. Oktober eine Reihe von Fortbildungskursen statt...

DDP, ohne eigene Reichsliste.

Bestimmen sollen den Reichsnationalen zu. Die DDP, bittet um Aufnahme folgender Posten: Bekanntlich hat die Deutsche Volkspartei ihre Reichsliste mit derjenigen der Reichsnationalen vereinigt...

Arbeitsgemeinschaft (Schwarz-Weiß-Rot).

und Königin Luise (Anzeigenblatt). Freitag, den 26. Juli abends 8 Uhr in der Grünen Linde. Nächste Zusammenkunft, Eröffnung aller Arbeitergruppen...

Ein 84-jähriger!

Der Rentner Oscar Pöschel, Obere Reichstraße, hat am 24. Juli seinen 84. Geburtstag gefeiert...

Pfarrer Münchmeyer sprach vor den Merseburger Nationalsozialisten.

Mit einer wegen Ueberfüllung eine halbe Stunde vor Beginn vollständig geschlossenen Kundgebung der NSDAP, schloß die an nationale Veranstaltungen größeren Umfang überreichste letzte Woche...

Wahlpropaganda und Geketz.

In den Tagen vor den Wahlen häufen sich die Fälle, daß Bäuer, Bäuerinnen, Mäurer und Malerinnen befehligt werden...

Wahlpropaganda und Geketz.

In den Tagen vor den Wahlen häufen sich die Fälle, daß Bäuer, Bäuerinnen, Mäurer und Malerinnen befehligt werden...

Wahlpropaganda und Geketz.

In den Tagen vor den Wahlen häufen sich die Fälle, daß Bäuer, Bäuerinnen, Mäurer und Malerinnen befehligt werden...

Wahlpropaganda und Geketz.

In den Tagen vor den Wahlen häufen sich die Fälle, daß Bäuer, Bäuerinnen, Mäurer und Malerinnen befehligt werden...

**Aus der Umgebung.**

**Verregnetes Promenadenkonzert.**

Leuna. Dem am Sonntag in den Saal- anlagen festgenommenen Promenadenkonzert war leider recht schlechtes Wetter beschied. Das Städtische Orchester spielte unter Leitung von Musikdirektor E. Schömann fürstlich frohem, anerkennenswertem sowie das vorgegebene Programm: mit Scherz durch und erwarb sich von den wenigen Besuchern, die das Regen- weiter nicht abgehalten hatte, volle Anerkennung.

**Letzte Anstrengungen . . .**

Leuna. Nachdem hier die Kommuniten in den letzten Tagen fleißig geklebt haben, wurde in einer der letzten Abende ein roter Jammertanzen auf dem Sperrhain des hiesigen Wasserwerkes angebracht. Aber auch hier mit werden die Propagandatreiber in Leuna kein Glück haben.

**188 Wohlfahrtsbesucher.**

Neumark. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 188 Wohlfahrtsbesucher unterrichtet. Die Zahl verfiel in 55 verheiratete und 83 ledige.

**Neuer Landjäger.**

Pfiffendorf. An Stelle des verstorbenen Landjägers H. Fr. ist der Polizeibehördenkommandant Petermann aus Berlin als Landjäger a. Br. nach hier einberufen.

**Zwischen Bordkante und Straßenbahn.**

Mücheln. In eine recht gefährliche Lage geriet der Pfiffendorfer L. mit seinem Auto, als er, obwohl die elektrische Straßenbahn gefahren kam, im Ortsgebiet östlicher vom Schnell über die Straße wollte. Durch den schiefen Weg wurde das Fahrzeug zur Seite und an den Straßenrandrand geschleudert, wo es sich wieder Bordkante und Straßenbahn festhielt, was nicht ohne Verwundungen des Fuhrers abging. Neben- sehen nahmen bei dem Unfall keinen Schaden.

**Einen halben Zentner Stachelbeeren gestohlen.**

Mücheln. Dem Schlofer L. aus Mücheln wurden gestern Nacht aus seinem Garten an der Rembahn 30 Pfund Kartoffeln und ein halber Zentner Stachelbeeren gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Wasserfragen.**

Wipit. Verschiedenfalls ist in letzter Zeit von den Gemeinden in der Nähe beim Bezirksamt Merseburg Eintrag gegen die geplante hohe Wasserentnahme des hiesigen Wasserwerks erhoben worden. Im Rahmen dieser Angelegenheit am Mittwoch dem 27. Juni, abends 9 Uhr, wurde im Grundbesitzer im Goltzsch 'Waldfriedrich' Wipit eine Besprechung, deren Leitung Oberingenieur Korn Halle, übernommen hat.

**Probefliegen der Störche.**

Lützen. Seit einigen Tagen kam hier beobachtet, wie die drei kleinen Störche von Tade der Kinnischen Störche aus ihre Flug- veruche unternahmen. Die kleinen Tiere sind zwar zunächst noch etwas unsicher, doch ist je bekanntlich aller Anfang leicht. Sehr interessant ist die Art der Flügelschläge, was man täglich beobachten kann. Wie lange nach dem werden die Störche uns wieder verlassen.

**74 Jahre alt.**

Pöffen. Der Altersgenosse Herrmann Corneliaus feierte hier die 74. Geburtstag. Gestaltlich Glanzwinning!

**Wo sind die Briefkasten?**

Weschn. Am dem Freiwahltag des Brief- taubensverkehrs, 'Scheinmatt' vom 16. Juli, der von Anstehung ausging, besuchte sich auch wieder der hiesige erhaltene Jücker Paul D. e. Er schickte diesmal drei Tauben auf die Reise, von denen bis Donnerstagabend nur eine in die Heimat zurückkam. Die Tauben mühen unternahm in eine Inwertsetzung eingekerkert sein, da von den 31 Tauben, die der Verein 'Scheinmatt' Merseburg auf die Reise schickte, bis jetzt nur drei zurückgekehrt sind. Der Jücker D. e., dessen Taube als Dritte einzutrat, wurde mit dem dritten Briefe ausgesendet.

**Schon wieder Hochwasser!**

Wipit. Nachdem erst kürzlich das Hoch- wasser zurückgegangen ist, führt die Luppe insolge der starken Niederflüge vom Sonntag nach Sonntag erneut Hochwasser. Zulebendes konnte am Sonntag ein hartes Steigen der Luppe beobachtet werden.

**Eine gesunde Gemeinde.**

Waldendorf. In unserm Ort mit 814 Ein- wohnern wohnen zehn Personen, die das 70. Lebensjahr überschritten haben.

**Beschwerden die Spielautomaten?**

Waldendorf. Wie verlautet, sollen auch im Amtsbezirk Waldendorf Spielautomaten bis zum 1. August reiflich aus den Gast- wirtschaften entfernt werden.

**Schule wird renoviert.**

Waldendorf. Da unsere Schule schon seit längerer Zeit dringend reparaturbedürftig war ist jetzt der Maurermeister D. e. beauftragt worden, die Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen.

**Der Alltag vor dem Richter**

**Unschuldig wie ein Hamster . . .**

**Neuestes Verteidigungsargument für Getreidediebe.**

Mehr als zwei Stunden dauerte die Verhandlung vor dem Amtsgericht Merseburg gegen die Schafstäder Einwohner D. E. und A., die wegen Getreidediebstahls angeklagt waren. Von vornherein kam geizig werden, daß die Angeklagten sich nicht aufrechtserhalten ließen, daß er freigeprochen werden mußte.

Anderer war der Verlauf gegenüber den ersten beiden Angeklagten. Allerdings sind auch diese nicht auf frischer Tat ersonnen worden.

Die Verdachtsgründe führten sich in der Hauptsache auf Beobachtungen Dritter, aus denen das Gericht folgerte, daß D. und E. an einem Getreidediebstahl beteiligt waren. Die Angeklagten bestritten ihre Unschuld. Sie selbst behaupteten eines Ader, nur dem sie auch Getreide geerntet hätten. Kläuber hätten sie einige Jentner Korn durch Lehrenten gewonnen. Auch Hamster sollen für sie gesammelt haben, deren Bauen ihnen Ertrag lieferten. Der Verteidiger der beiden Angeklagten wies darauf hin, daß im Sommerbau (1) 5 bis 6 Jentner Getreide aufzubereitet zu werden pflegen. Der Eigentümer der Gemeinde hat einmal in der Nacht drei Männer, zwei große und einen kleineren, auf einem Felde gehen, die Getreide fortzuschaffen schienen. Er vermochte indes nicht mit Bestimmtheit zu sagen, daß das die Angeklagten waren. Ein bei E. wohnendes Dienstmädchen vor Gericht ausgesagt, daß sie, nachdem sie d. e. auf dem Felde gesehen, daß sie grau sah, wie D. eine Leiter dem E. für un- schätzbare geliehenen, aber durch die Stimme

kenntlich E. über die Hofmauer hindurchge- drungen. Doch kam die Männer hinstehenfort- gängen und anschließend die Leiter zwischen sich tragen. Und der Mann wiederum hatte an- vertragen — es war Pfingsten — ebenfalls ihm recht persönliche Abgehänge Beobachtungen gemacht. Die Polizei ward benachrichtigt.

Bei einer Hausung durch den Polizei- hauptwachmeister kam unter einer Ver- muthung eine größere Menge Getreide zum Vorschein. Und anderes Getreide ist als eigenes einer Mühle zur Verarbeitung übergeben worden.

Zur Erklärung dafür, daß D. das Getreide vorerst aus einem Schuppen nach einem an- deren Platte gebracht und dort unter einer Ver- muthung verborgen hatte, bemerkte D. er hätte Verdachtsgründe bei einer etwaigen Haus- ung durch den Wege gehen wollen. Entgegen dem auf Freibruch gerichteten An- trag des Verteidigers kam das Gericht zur Verurteilung der beiden schon verur- teilten Angeklagten wegen Einbruchsdiebstahls D. ward zu 4 Monaten, E. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unterredungs- gänge, aus der sie dem Gericht vorgeführt wor- den, werden als angeordnet. Da Kläuber nach nicht vorliegt, wird die Unterredungs- haft aufgehoben.

**Dühnungsverpflichtung.**

Schafstädt. Bei der Verpachtung des hiesigen Hartofschlages wurden in diesem Jahr nur 235 gegenüber 355 M. in ver- gangenen Jahr erzielt.

**Seniorenelle Grabungsfunde im Gelfelst: Miniatur-Halbfäden von nur 4 Zentimeter Körperlänge!**

Es ist zu einer fändigen Einrichtung ge- worden, daß sich die Mitglieder der Deutschen Akademie der Naturforscher in jedem Monat zu einer wissenschaftlichen Sitzung aufammenfinden, um von berufenen Ver- tretern spezieller Wissenschaftszweige Mit- teilungen und Vorträge über ihre neuesten Forschungen und Entdeckungen entgegenzu- nehmen.

Da diese Akademien tagungen auch inter- essierten Gästen zugänglich sind, so stellen sie im wissenschaftlichen Leben nicht nur ein großes, sondern weit über die Grenzen der Stadt hinaus einen bedeutenden Faktor dar.

So konnte Geh. Rat A. d. H. d. H. d. H. in der Jubiläum der Akademie nicht nur eine große Anzahl fleischer und auswärtiger Mit- glieder herbeiziehen, sondern auch die erren- liche Festschließung machen, daß besonders die hiesige Vereinstagung der Einladung zu diesem Abend fest annehmlich gefolgt war.

Es sprach Prof. Dr. Weissel, der Direktor des Geologischen Instituts der Universi- tät Halle a. S., in Form einer kurzen wissenschaftlichen Mitteilung über einen paläontologisch außerordentlich bedeutungs- vollen

Halbfädenfund in der Braunkohle des Gelfelstales.

Nach der Entscheidung der ältesten Tier- reffe in den dortigen Braunkohleflözen sind

schon viele wichtige Funde gemacht und for- schert worden, und es schloß sich daran eine Reihe grundlegender neuer Erkennt- nisse, die das Tierleben während der Braunkohlezeit. Jetzt ist es gelungen, das Fehlen eines tertiären Halbfäden zu zeigen, dessen wissenschaftliche Bedeu- tung genügt, um die ganze Mühe und Arbeit, die bisher auf die Ausgrabungen in der Gelfelsthalde angewendet wurde, reichlich zu lohnen.

Dieser neu entdeckte Halbfaden, dessen Reste jetzt sorgfältig abgehoben und bearbeitet wur- den, hat eine Körperlänge von nur 4 Zentimeter! Wie aus dem geeigneten Vergleichsbild ersichtlich war, ist das Fehlen verhältnismäßig zu erhalten und läßt sich klar a. B. den von der Vorder- und Hinter- reffe unterscheiden sowie Einzelheiten des fehr- lichen Schwanzes s. B. bis in die feine Schwanzspitze. Das Tier ist, wie der Fund ergab, bei seinem Ende gerade im Zahnwechsel gewesen; an mehreren Körper- stellen

die Zahnzähne erhalten.

Dieser Fund eines Halbfäden in der ter- tiären Braunkohle des Gelfelstales hat in der gesamten Fachliteratur sein Gegenstück. Weiter wurden die beiden Unterleierlinie und der dazugehörige Schädel des vorer- wähnten rauh vorgeführt, der bei früheren Grabungen schon aus Bruchstücken bekannt geworden war.

**Kinderfest des Turn- und Sportverein Milzau.**

Froh des schlechten Wetters war dem Sportverein Milzau ein gutes Gelingen ver- schieden. Erst in den späten Abendstunden des Sonntags wurde dem Verein noch die Erlaubnis zum Gelingen gegeben, der zu- nächst laut Notverordnung verboten war. Die Freude war nun groß. Klein und Groß ver- sammelten sich zum Gelingen und unter Vor- tritt der Kapelle Steiner-Kaufmann feierten sich 200-300 Fackelträger nach der Festhalle in Bewegung. Die Lebensbürgermeister von Landwirt Kris Hoffmann zur Verfügung gestellt wurde. Anschließend fand unter freiem Himmel durch den Turnverein eine woblge- lungene Aufführung statt, begleitet 'Wien der Schmelde'. Mit dem Deutschlandlied er- schlossen die Fackeln und dann ging es zum Deutschen Tanz nach dem Gasthaus Milzau. Am Sonntag regnete es bis in die Mit- tagsstunden, so daß die großen und kleinen Kinder betrauert die Köpfe hängen ließen. Um 8 Uhr konnte das Fest aber doch beginnen. Die ganze Einwohnerschaft von Milzau und umliegenden Dörfern verammelte sich

nun vor dem Gasthaus. Auch der Krieger- und Sportverein Milzau nahmen neben dem Bruderverein an der Veranstaltung teil. Der durch Milzau, Wildorf und Reiskofen führte. Auf dem Festplatz angekommen, ging man nun zu den Spielen über. Die Kapelle Steeger war- tete hier mit Muzik auf. In den Reihen fanden unter Leitung des Oberturnwart Steinbock Stabungen und Reutenschwin- gen der Damen- und Anaberger hat. Die starken Weisall hervorgerufen. Aus beim Red- und Wortentwurf der ersten Reihe gab es gute Vorfälle. Der Gesangsverein Milzau warnte dann mit Chorliedern auf. Die unter der Leitung von Lehrer Barth auf zu Wehr gebracht wurden. Während die Kinder nun beim Klattern. Armbrustschützen, Vogel- schießen und Burtschmappen sich verhalten fanden für die Erwachsenen Preisstößen und Vertiefung hat.

Es war ein wirkliches Festmahl, das sich bis in die Abendstunden andauerte. Um 8.30 Uhr fand dann der Einzug statt, dem sich abermals Tanz angeschlossen.

Möge dem Jubilair beschieden sein, noch recht lange seinen Kindern und Enkelkindern und auch dem Landwehverein erhalten zu bleiben.

**Tot umgefallen!**

Burgfäden. Bei der Entartbarkeit fiel gestern ein Pferd eines hiesigen Landwirts plötzlich um und war tot. Ein Herzschlag hatte dem sonst so munteren Tiere ein jähes Ende bereitet.

**Sandstöße gefunden!**

Reisgedorf. Dieser Tage wurde hier eine Dornenblattschuppe mit Inhalt gefunden. Der Finder hat die Larve beim Auswaschen ab-

**Hiller landete in Scheuditz.**

Scheuditz. Am Sonnabend nachmittag gegen 6 Uhr landete im hiesigen Flughafen Adolf Hiller, um sich darauf im Huto nach Leipzig zu begeben, wo er in der Halle des Ausstellungsgebietes in einer großen Nationalsozialistischen Wahlversammlung sprach. Von Leipzig begab sich Hiller nach Dessau.

**Kleinflugtag im Großflughafen.**

Scheuditz. Am geizigen Sonntag fand hier, von dem unglückigen Wetter sehr in Mitleid- lenkschaft gezogen, ein Modellflugwettbewerb statt. 25 zukünftige Piloten hatten sich mit ihren Modellen aus Gellachon und Bambus- rohr eingefunden. Die Bestleistung des Tages vollbrachte der 20jährige Mittelstadeit aus Halberstadt bzw. sein mit einer Gummi- schicht versehenes Modell, das 53 Sekunden in der Luft blieb und eine Strecke von 406 Metern zurücklegte. Mittelstadeit eroberte mit dieser Leistung den silbernen Pokal seiner Vaterstadt zurück, der sich bereits seit zwei Jahren in Scheuditz befand. Es gab aber noch mehr Werte und wer keine erhielt, ging auch nicht leer aus, sondern bekam ein buntes Bündel für Flugler und solche die es werden wollen. Trotz des schlechten Wetters aber hat auch diese Flugwettbewerb- linge länger einen Zweck, verbend für die Piloten zu wirken, erfüllt.

**200 Mark Reintragung.**

Scheuditz. Die Wohltätigkeitsfeier des Stahlbells, die am vergangenen Sonntag zum Besten der Errichtung einer Gedächtnis- halle in der Kirche veranstaltet wurde, hat einen Reintrag von 200 Mark erbracht.

**Selbsthilfe gegen Feldhebe.**

Öbbren-Zweimen. Dieser Tage fand hier eine große öffentliche Gemeindevorammlung statt in der einmündig die Bekämpfung des Heberbüchens des Feld- und Garten- diebstahls beschlossen wurde. Es wurde ein- stimmig beschlossen, sofort einen Anrufaus- beamten für die etwa 800 Morgen große Air- beide Feldflächen einzustellen. Vorsehungen wurde dazu ein Sachverständiger bestim- met aus Leipzig. Die Einstellung soll in den nächsten Tagen erfolgen. Die Besahlung des Beamten wird von den Feldbesitzern mit 50 Pfennig pro Morgen voraussichtlich bis zum 15. Oktober bezahlt.

Pfiffendorf. Da die Feldhebe immer mehr überhandnimmt hat die Gemeinde Ehrenfeldhüter ernannt. Jede unermess- liche Person, die abends nach 6 Uhr oder früh vor 6 Uhr in der Air angetroffen wird, wird angehalten und zur Anzeige gebracht.

**Selbstmord?**

Marktandorf. Auf der Bahnlinie Leipzig- Marktandorf in der Air Klein-Milzau wurde in der Nacht zum 22. Juli eine un- bekannte weibliche Person von einem überfah- renen. Gefunden wurde ein Leichentuch 'AB' oder 'BB' vor demselben. Sachverständige Angaben erbietet der Gendarmerieposten Markt- andorf.

**1680 Anträge.**

Das Dürrenberg. Die amtliche Kurliste 11 der Radeburger Luftw. weist unter 705 Num- mern bis zum 21. Juni 1930 Markfortenüber- ort. Es haben bis 21. Juni 1919 Personen in Einzelabgaben und 2020 Kinder in Gesell- schaftsabgaben.

**Wer hat etwas verloren?**

Das Dürrenberg. Ein Portemonnaie mit Inhalt wurde vor dem Wahlbezirk gefunden. Es kam vom Eigentümer bei Ober- landjägermeister Pantrath (Zielung Nr. 9) abgeholt werden.

**Reichsbannerleute als Feldhebe.**

Schorfleben. Am festlichen Tag ver- schrieben Feldheber fünf Männer, die dem Gartenfest des Landwirts Busch einen un- gebenen Besuch abkatteten, um dort unerlaubt zu ernten. Obwohl die fünf die Nacht er- zeigten, gelang es ihnen von ihnen, namentlich festzustellen, und war den Vorhängen der sozialdemokratischen Partei von Großkorbetha und Reichsbannerführer A. d. r. A. und die an- deren vier sind als Mitglieder der Eisernen Front aus Großkorbetha identifiziert worden.

**Vorbereitungen zum Ganturmfest.**

Wipit. Bis Freitagabend hatten bereits 80 Vereine mit insgesamt 1200 Teilnehmern zum 30. Ganturmfest der Nordbühnen am 6. und 7. August gemeldet, darunter über 800 Wettkämpfer. Die Melbungen des Großturn- auses Leipziger Schladisch als Gast nicht eingerechnet. Die Reichsbannerleitung hat sich angeschlossen der Sache für den Bezirk Halle die Gültigkeit der aufgegebenen Son- tagstagen schon ab Sonnabend 0.00 gestiftet. Der Turnplatz wird durch Hinzuverfügung von Gelände des Landwirts Schröder auf mehr als 11 Morgen erweitert.

**Veränderungen im Aufsichtsrat.**

Wipit. In den Aufsichtsrat der Zuder- fabrikt Wipit hat die Gesellschaftsveramm- lung an Stelle des amtscheidenden Ratsrats Wilhelm Schel-Nürnberg den Domänen- pächter Hans Schel-Schladisch und an Stelle des verstorbenen Mitgeschäftspäters Otto Schladisch den Landmann Karl Wolke-Pöterna gewählt.

**Nun Doktor promoviert.**

Remdorf. An der Universität in Leipzig promovierte Diplom-Volkswirt Ernst Blau zum Dr. rer. pol.



Aus der Heimat

Wieder ein Dammtisch.

Stadtroda. Infolge des außerordentlich starken Regensalles am Freitagmittag trat auf der Straße Weimar-Ost, zwischen Neue Schenke und Stadtroda, wieder ein Dammtisch auf der Eisenbahn ein. In den späteren Abendstunden war die Verkehrsleitung wieder behoben. Das Unwetter hatte aber auch in der dortigen Flur wieder große Schäden angerichtet. Die Gewalt ist bekanntlich erst bei der letzten Unwetterkatastrophe schwer heimgekehrt worden.

Vom Harzberger See zur Saale.

Zwei Faltdampfer.

Weimar. Zwei hiesige Subsidindampfer sind als Faltdampfer ermittelt worden. Auf einer Reise nach Süddeutschland, die sie mit Fahrtraben ausfuhren, gelangten sie an den Harzberger See bei Müritzen. Die beiden Gefäße an den dort vorhandenen Faltdampfern, zeigen zwei davon unter dem Schutze der Nacht aus dem Wasser und verfrachteten die Boote zunächst nach Jena. Nach dem Transport nach Weimar wurde von ihnen hier auf der Alster die Besatzung getrieben, bis die Kriminalpolizei dem Boot durch die Beschlagnahme der Boote ein Ende setzte.

Bündelung von Einschreibe-Briefen.

Arnsdorf. Vor dem Schöffengericht hatte sich der aus der Unterwandschaft vorgeführte Betriebsassistent A. Friedrich aus Arnsdorf wegen Unterschlagung zur verantworten. Er war kein Postamt-Arbeiter angestellt und wird beschuldigt, Einschreibebriefe erbrochen, Geld daraus entnommen und Urkunden vernichtet zu haben. Wegen Verbrochens im Amt erhielt er ein Jahr und vier Monate Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust.

Weiterer Rückgang des Kurverletzers.

Bad Salzungen. Der Verband Arbeiterfischer im Magdeburger Deutschen Bäderverband, der die Bäder vom Harz bis zur holländischen Grenze umfaßt, hielt in Bad Driburg eine Tagung ab. Von den Vertretern der einzelnen Bäder wurde übereinstimmend beschlossen, daß gegenüber dem Vorjahre ein weiterer Rückgang des Kurverletzers zu verzeichnen sei, der in verzeinstellen Fällen bis 40 v. G. gehe. Ueberall sehe man dem weiteren Verlauf des Sommers mit Optimismus entgegen. Insbesondere wurde hervorgehoben, daß der Zuzug holländischer Kurgäste in den Bädern Niedersachsens stark nachgelassen habe. Diese Tatsache findet, wie ausgeführt wurde, ihre Begründung darin, daß in Holland vielfach auf Grund alterer, seit langem bestehenden, der V. N. S. 2 z. e. die Ansicht verbreitet ist, in Deutschland herrschten für bürokratischen Zustände. Die Bädervertreter konnten ausnahmslos berichten, daß in den Kurorten nirgends die Ruhe auch nur im mindesten gestört ist, und insbesondere auch die holländischen Kurgäste mit der gleichen Aufmerksamkeit wie in anderen Jahren bedient werden. Es wurde beschlossen, einen Appell an die holländischen Zeitungen zu richten, in dem um Rückkehr der vielen Kurverletzer über Deutschland abeten wird.

Ein Mann ist unblödsinnig

Roman von Vera Bern.



Copyright by Novissima Verlag, Berlin SW 61.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Hörst Sie, Kind... mein heutige Laune wohl nicht mehr... aber es hat wohl früher viele Väter, die ihre Söhne aus den Händen solcher Weiber reißen mußten... Warum soll nicht einmal der Sohn seinem Vater den gleichen Dienst erweisen?... Ich mit nur zu unappetitlich, die ganze Geschichte... und liegt mir absolut nicht! Das ganze Milieu da... widerlich. Ich mit aber völlig... aber völlig unbegreiflich bei Waters fremden Grundfäßen!... Wenn ich doch wenigstens die Beziehungen zwischen dieser 'Dame' und meinem Vater lösen könnte, ohne daß er mich in Veracht belächelt... Wissen Sie, Gerda, ich bin nicht, die ich vor dem Vater habe... nur Respekt... der verdiente Respekt von früher her!... Es wäre mir entsetzlich, ihm eine Wölbe oben zu müssen... ich weiß auch, daß es für ihn untragbar wäre... Das ist eben das kümmerliche in uns! Diese Scham vor einem Einbruch in unser... unser... na lazen wir: Seelenleben!
Gerda nickt.
„Na, müssen alles auf morgen lassen, Gerda!
Gerda gibt keine Antwort... sie schlief schon nieder.
Dann geht er noch lange in seinem Zimmer auf und ab.
Als er endlich das Licht ausknippt, liegt der Raum schon im Tagesdämmer, und die Vogel singen.
Sankt Männerstimmen reißen Gerda aus tiefstem Schlaf.
Sie hört aus den Rissen, blüht auf den

In Kameradschaft dem Ziele entgegen

Reichsjugendtreffen des Bundes Königin Luise auf Burg Wettin.

Wettin. Bei schönem Wetter, wenn die Sonne warm vom Himmel scheint und jede Wiege, jeder Bergabhang zum Verlehmungsort gemacht werden kann, ist es vielleicht seine große Kunst, eine Tagung abzuhalten und so zu gestalten, daß jeder Teil Recht bekommt. Sein Vorkühn in Organisation kann jedoch ein Bund machen, wenn das Wetter einer Tagung nicht gnädig ist, wenn bei irrendem Regen über 800 Menschen gelist und körperlich verortet werden müssen, wenn es sogar ist, die mehrere Nächte unterzubringen. Vor diese Aufgabe war in voriger Woche der Reichsjugendausflug des Bundes Königin Luise geteilt, der auf der Burg Wettin ein aus dem Tagungsprogramm im Reichsjugendtreffen abteilt, das am Sonntag seinen höchsten Abschluss fand.

Luise in dieser Beziehung gelernt und sicherlich nicht zum Schaden ihrer immer mehr ins große gehenden Veranstaltungen!
Der Sonntag begann mit Gottesdienst; einmal sprach Oberpfarrer Feilke, Bettin, zu einer andächtigen Jugendgemeinde, da die Wettiner Kirche die Wäffen auf einmal nicht lassen konnte. Er stellte seine Predigt unter das Wort des Propheten Jeremias: „Es ist ein tödlich Ding, geduldi sein und auf den Herrn hoffen.“ Der Prophet habe dies einst angelehrt des Trümmers des verfallenen Jerusalems gesagt. Was dem heutigen Menschen ist viel vom dem angenommen, was ihm früher groß und teuer war, und so soll er sich wieder darauf besinnen, daß Gott am Weibhül der Zeit liebt. Viel sei den Deutschen trotz allem noch geblieben, vor allem eine freigelegte Jugend, die wieder neu bauen und mehr noch verliert. Möge sie es in tätiger Vaterlandsliebe und geduldiem Hoffen auf Gott tun und nach dem Worte Dichters handeln: „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben.“

Er hat diese Prüfung dank der bis ins kleinste ausgearbeiteten Tagesordnung und der vorzüglichen Disziplin seiner Jugend glänzend bestanden.
Melanodisch ließ die Bundesstabe oben auf der Burg ihr außerordentliches Zuhörigen, aber im Schloßhofe und auf dem Hofe der Domäne vor frisches Wehen. An jedem Schenkerort hingen die Quartierzetteln wie etwa: Massenlager Burgschne, Berlin 32, Pommer 53, Braunschweig 12, Kameradinnen, Nürnberg... Aufsticht...
In den langen Reihen marz Strohhalm an Strohhalm aufgeschichtet, tadellos ging das „Eisenessen“ vor sich, ging es namentlich in den von Herrn Domäne, Halle, dem seligen Eigentümer der Domäne freundlich zur Verfügung gestellten Schenkerort, aber in nicht wenig, ein Tag und Nacht Mauerarbeiten besaß. In vielen haben die Frauen des Bundes Königin

In der großen Domäne bot sich jedoch ein frühliches Bild. Die Strohlager waren bereits geschafft und es sammelte sich abends hier und dort herumstehende blaue Gewänder — um die Ansprüche einer Gastfreierin: „Der heilige Sinn der Kameradschaft!“ zu hören. Früher habe man gesagt, Frauen seien nicht fähig, Kameradschaft zu leisten. Was für ein Unsinn! Die Kameradinnen und Freunde opfern, aber Kameradschaft, die nicht nach Bildung und Absicht fragt, die Mensch an Mensch bindet im Zusammenleben an einem großen Werk, sei ihnen fremd. Man habe sie aber früher auch mit we großer Aufgabe gestellt, für die sie sich mit großer Entschlossenheit, die die Kriegs- und Notzeit kommen, um die

Sprengstoffanschlag auf den Sturmführer der NSDAP.

Limbach (Sachsen). Vor dem Ende des Badermeisters Karl Geißler, der hier Sturmführer der Nationalsozialisten ist und Belenstraße 8 wohnt, wurde am Sonnabend früh 2 Uhr ein Sprengstoffanschlag verübt, der verheerende Wirkungen hatte. Das Haus selbst wurde stark beschädigt. Außerdem sind in einem Umkreis von etwa 60 Meter sämtliche Fenster schießen der Wohnungsbauer, 12 Schanzenfischer und vier Wohlagelassen verstreut. Die zerrummert wurden. In verchiedenen Straßen lagen die Glascherben bis zu 25 Zentimeter hoch. Durch die heftige Detonation wurden die Bewohner in weitem Umkreis aus dem Schlaf geschreckt. Verletzt wurde niemand. Die Chemnitzer Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung des Verbrechens beschäftigt.

andere Schlaginstrumente. Tüten mit Pfeffer sind neun Personen wurden verhaftet, vier von ihnen der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Ueberfall auf einen Polizeibeamten.

Leipzig. In der Nacht zum Sonnabend wurde der Polizeimeister Kämmere, der auf einem Dienstwege sich befand, von bisher unbekanntem Täter überfallen und schwer verletzt. Kämmere kam aus der Leopoldstraße und wollte den Platz, der zur Bernburger Straße führte, passieren, als er plötzlich einen Schlag über den Kopf erhielt, der ihn bewusstlos zu Boden brachte. Die Täter haben ihm seinen Umhang über den Kopf gezogen und dann den Beschlüß mit harten Gegenständen furchbar angegriffen. Der Beamte wurde von zwei Polizeibeamten in das Anstaltskrankenhaus gebracht, wo er verbleiben und als dienstfähig in seine Wohnung entlassen wurde. Er hat Krampfanfälle und Kopfverletzungen davongetragen.

Remonierte Straßenräuber.

Pirna. Ein Kraftwagen wurde Freitag nachmittag auf der Landstraße in der Nähe von Pirna von zwei Männern angehalten. Sie bedrohten den Insassen mit Revolvern und rissen ihm die Kleider vom Leib. Sie raubten eine Kasse mit über 2500 Mark. Die Täter sind entkommen.

Frauen das Gefühl kennen zu lehren, das ihnen der Mann im Felde vorlebe. Kameradschaft halten, um schon Freundschaft besteht, sei nicht schwer, aber Kameradschaft allein stelle oft schwerer Anforderungen. Sie nehme jedoch häufig in im Bunde, weil man die Kräfte erkannt habe, die aus ihr nachkommen. Kameradschaft, reichlich, sei voll zusammen, wir nicht, daß dieses Wort immer mehr der Wählpruch aller Deutschen werde, und immer mehr von ihnen den heiligen Sinn der Kameradschaft erleben, sei eine Aufgabe, die gerade die Frauen in sich haben. Denn sei die Vorbereitung auf Deutschland wieder aufzukaufen. Mit dem Gedächtnis: „Ich hat' einen Kameraden“, insofern der Vermittlung.

Am Nachmittag wurden jedoch nach einer feierlichen Anrede der ersten Bundesführerin, Frau von Sabeln, von dieser den Siegerinnen in den Wettkämpfen der vorherigen Tage

die Preile

übergeben, wie Schilber für die Bundesführerin, die der Bundesführerin überreichte. So konnte der Landesverband Sachsen, Ortsgruppe Leipzig, den ersten Preis im Volkssport, Mecklenburg, Ortsgruppe Tarnow, den im Volkssport und Landesverband Braunschweig den ersten Preis im Volkssport beitragen.

Die Interessierte sind jedoch eine Verführung im Damenflorettischen eine Gruppe der Kameradinnen vereinigt. Unter Führung ihres Lehrers Dr. Trillhoff.

Mit einem Dank der ersten Führerin an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen, sowie an die Jugend des Bundes, die durch ihre Disziplin und Leistungen den Glauben an Deutschlands Zukunft neu belebt habe, und der Verlegung eines Telegramms an die Kameradinnen der Kameradinnen, Kronprinzessin Gacelle, insofern der offizielle Teil der Tagung, und die ersten Teilnehmerinnen verliehen die Burg. In gemeinamer Fahrt auf zwei Zampfern wird heute der letzte Teil Weimars verlassen und wird nach das nächste Bundesheim wieder abgehen, bis dann anfangs August eine Stübentagung neues Leben in die alten Mauern bringen wird. Frieda Toltz.

Ein italienischer Major bei unferer Artillerie.

Sachsenhausen. Seit Mitte Juli ist der italienische Major Eluzzi bei uns in Stellung. Er ist ein Mann, der in der Artillerie-Regiment, nach Sachsenhausen kommandiert. Major Eluzzi gehört zum Generalstab in Rom. Er ist aus der Artilleriewaffe hervorgegangen.

Im Gerichtssaal verhalten.

Querfurt. Dem Landwirt Bielle aus Oberhausen waren am 11. Mai aus seiner verfallenen Fischzucht größere Mengen von Forellen entnommen. Der Täter hatte das Getreide legat an Ort und Stelle mit der Reinigungsmaschine gereinigt. Der mehrfach verurteilte Arbeiter Hugo Otto aus Querfurt wurde nun am anderen Tage mit einem Handwagen auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als das ihm gehörende erkannte. Otto behauptete, es handle sich um Duplizatgetreide seiner Frau, auch habe er einen Teil selbst gelesen und beim Kammermann gefunden. Das Gericht glaubte seiner Aussage nicht und hielt ihm auf Grund der Beweismittel auf der Straße nach Querfurt getroffen und angehalten. Auf dem Wagen befand sich Getreide, das der Landwirt Bielle mit Schmittmühl als

# Glanz und Elend der großen Spekulanten

Von Dr. Fritz Krell. Copyright 1931 by Verlag „Der Nachdruck“, Berlin.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Immer schwerer war es, gegen die ihn umschließende Feinde anzuhalten. Die Werte seiner Werte wurden mit allen Mitteln künstlich niedrig gehalten, und Alfred Vötenheim entschloß sich, nach Neuport zu fahren, um dort neue Geschäfte einzuleiten und gleichzeitig nach Möglichkeit den Londoner Kredit durch andere Vereinbarungen abzurufen.

Sein Geloge bei dieser Reise erinnerte an den Hofstaat eines regierenden Fürsten.

Allein die Meisteperson der dreißig Personen, die ihn begleiteten, betragen mehr als sechs Millionen belgische Franken. Die englischen Zeitungen begannen dießmalen Versuch zu titrieren und schließlich an dem Tage, an dem Vötenheim mit seinen Kutschwagen und seinen 10 Automobilen die Reise über den Ocean antrat, man habe den Eindruck, daß es sich weniger um die Fahrt eines Finanziers als um die eines Wanderfürsten handle. In Neuport wurde der Belgier zwar mit der größten Freundschaft ausgenommen, aber seine Wünsche fanden keine Erfüllung. Sein Londoner Gläubiger Schröder gehörte zur Morgan-Gruppe, und es stimmte schon damals nachdenklich, als man ihm in Neuport mit höflichen Worten erklärte, daß man unermitteltlich nachschauen würde, ob und auf welche Seiten man war.

Die amerikanischen Kreise war sehr schicklich. So mußte sich Vötenheim entschließen, eine nominale Verlängerung seines Kredits in London zu erbitten. Man darf, wenn man ein richtiges Bild von Alfred Vötenheim gewinnen will, nicht vergessen, daß dieser Kredit keineswegs für den Zweck der belgischen Finanzmannschaft eingehend werden konnte. Vötenheim wäre ohne Zweifel in der Lage gewesen, durch den Verkauf eines großen Teils seiner internationalen Aktienwerte dießmalen Kredit abzurufen. Er wäre auch dann noch ein sehr reicher Mann geblieben.

Als Alfred Vötenheim in London seinem Gläubiger neue Geschäfte anbot, zeigte dieser zwar höfliches Interesse für später, bemerkte jedoch beiläufig, daß der gegenwärtige Kredit unter allen Umständen abgelehnt werden müsse, da die Bank über diese Summe bereits unermitteltlich verfügt habe. Alfred Vötenheim reiste am Abend, an dem diese Unterhaltung stattgefunden hatte, mit seinem Kutschwagen nach Brüssel zurück. Man hat oft behauptet, daß der Sturz aus dem Flugzeug über dem Kanal ein Selbstmord gewesen sei, weil Vötenheim nur dem Bankrott gekennnt habe. Diese Behauptung ist unrichtig. Man muß berücksichtigen, daß Vötenheim ein überaus nervöser und erblich belasteter Mensch war. Selbstmorde und Unglücksfälle haben oft auf jeder Seite seiner Familiengeschichte. Man findet sie beim Väter seines Großvaters, seines Onkels, seiner Brüder und Schwestern immer wieder. Nach dem Bericht des Kammerdieners spielte sich das Drama in der Vötenheim'schen Hand bildlich ab, eine nach dem Wohnraum und tief nach hin und her, wie er es gewohnt war, wenn er angehalten nachdachte. Ein Sturz geschah die Türe, geföhrt von der Frau eines überaus kräftigen, vornehmlichen Mannes, öffnete sie trotz dem Widerstand des Luftstrahles; offenbar hat sich das Flugzeug in diesem Augenblick gerade zur Seite geneigt. Wenige Minuten später war Alfred Vötenheim, der Beschränker der europäischen und amerikanischen Weltmärkte, tot. Erst nach geraumer Zeit konnte die Leiche von einem Fischer geborgen werden.

Die Unternehmung der Bodendrucke hochtätige wochenlange Ferien und Presse. Von dem Schlag, den die Märkte damals er-

litten, konnten sie sich jedoch nicht erholen, und man sollte nicht vergessen, daß auch die große Finanzkrise der nächsten Jahre in einem gewissen Zusammenhang mit dem Absinken des belgischen Finanziers steht. Bei der Regelung der Erbschaft ergab sich:

## Das Vötenheim hat kein Recht im Hinterlassen

obwohl die Karte seiner Werte während der nächsten Tage geradezu bezimert wurden. Seine Geuer, die ihn zur Strecke gebracht hatten, erwarben die Aktien seiner Gesellschaft für billige Gelder. Die Veräußerungen darüber ob ein Unglücksfall, ein Ver-

## Aus der Nachbarstadt Halle

# Charlotte, die Fahrraddiebin.

Sie wollte ja gar nicht heiraten...

Dah sich doch die Frauen in alle Erwerbszweige der Männer einbringen müssen. So gar Fahrraddiebstahl, die bisher doch eine rein männliche Angelegenheit waren, wurde die Wädrige Charlotte Demann aus Halle im Mai dieses Jahres aus 5 solcher Fahren wurden für am 21. Juli, 31, der dem Schöffengericht Halle zur Zeit, und am 2. März war es ihm Rückfall.

Man sah es dem aufsteigenden sanften, schlichten Mädchen an nicht an, daß sie eine Diebin, daß sie sogar schon drei mal verurteilt sein könnte. Sie hat sich in der Ordnung bei den Eltern und abtreibenden Geschwister wohl nicht recht fügen wollen. Früh kam sie zur Jugendberufshilfe und in Kürzererziehung.

In den früheren Jahren hatte Charlotte Geld geschoben. Am Mai hat sie mit einem Fahrrad im Alter von Vötenheim an. Sie ist noch es und traf einen Jugendfreund ihres ältesten Bruders. „Paul“ heißt er, blond ist er und etwa 30 Jahre alt, und er trug einen schwarzen Mantel. Mehr konnte sie von ihm nicht anheben. Der trauete. „Wollen wir ein bisschen später fahren?“ — „Ich möchte es aber los sein“, antwortete sie, und Paul übernahm den Betrieb. 4 Mark steckte er ein, 12 Mark bekam sie.

Sie stahl ein zweites Rad aus dem Südfriedhof. Damit radelte sie nach Weipitz. Sie ließ es in der Gewandkammer des Bahnhofes und stahl in Weipitz weitere drei Räder. Wurde sie nicht bestraft, dann ließ sie sie tragen bis heute.

Der Vorlesende ermahnte mütterlich: „Was soll denn ein eigentlich aus Ihnen werden? Glauben Sie, daß Sie jemand ernst beschäftigen wird? Bei dem Ansehen von Arbeitstagen kann ich doch jeder nur eifrige und heilige Leute aus. Glauben Sie, daß Sie jemand heiraten wird?“

Aber da fiel sie ein: „Ich will ja gar nicht heiraten!“

Das Schöffengericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis unter Zurücknahme der Unterlassungshaft seit Ende Mai. Es erwähnte Strafauflage für die letzten drei Monate, unter der Bedingung, daß sie sich der Schuldschuld der Gerichtsstelle unterstellt.

## Zusatznotizen aus Weipitz.

In der Freitagsnacht wurde in einer Kolonialwarenhandlung in der Mansfelder Str. eingebrochen und ein großer Schaden zuge-

„Sie verstehen nicht. — Und ich bitte Sie mit Klug und klar Antwort zu geben: in den Besichtigungen steht mein Vater zu Ihnen?“

„In gar keinen Beziehungen mehr!“

„Und früher?“

„Meine Mutter ist vor wenigen Tagen gestorben.“

„Ob...“

„vielleicht mehr an den Folgen unserer Familienverhältnisse als an der Operation!“

„Ich habe noch eine Schwester!“

„Meine eigene Zukunft...“

„Ich muß mich mit meinen Vater aus den kümmerlichen Banden befreien, in denen er sich zur Zeit befindet...“

„Wolligon, der kleine Roman, findet Vergnügen an dem jungen Germanen, der ihm da ohne jede Verbindlichkeit, aber so deutlich sichtbar gegenübersteht. Da er keine Gründe mehr zur Disposition hat, geht er auf.“

„Einen Augenblick! Ich hole die Briefe!“

„Er kommt mit einem Aktenheft aus dem Wohnzimmer zurück...“

„Dann Rümer lieh, daß sein forrefter, freier, über alles erhabener Vater sich den Sport geleistet hat, einen Zirkus zu inszenieren. Es war eine Groteske...“

„Dah Rümer, Mitglied des Circus...“

„Eine Frau steht nicht dahinter?“

„Welch die Suchen damals...“

„Aber diese Mann Suchen...“

„Ja, die kannte ihn...“

„Welche Dame hat jetzt den Vorrang?“

„Ich verstehe nicht...“

zusammenbruch oder Selbstmord beim Tode Vötenheims vorlag, verstimmt das.

Noch eine andere Besart kam auf: Vötenheims Wirtin sei auf einen Nachsat der Londoner Budmader zurückzuführen. Der Sommerhalt, der dieser Version zugrundeliegt, folgender Vötenheim, der Wert basist, dem Präsidenten Sommerge hat geleistet zu werden, da er gerade eine große französische Gesellschaft geründet und an die diese gebracht hatte, wählte zu diesem Zweck einen eigenartigen, aber recht Entzähligen Weg. Für ein bevorstehendes Rennen in Neuport verleihe er den Sommerge das folgende Kuppel-Magneton, amputieren. Vier Tage vor dem Renntermin drabte er an den Eigentümer des Pferdes, den Grafen Pierre de Jumillac, und hat um telegraphische Angabe des Preises, Vötenheim fabelte: „100000 Franken.“ Die Antwort Vötenheims war ebenfalls kurz und laute: „Guterhalten. Esed folgt.“

(Fortsetzung folgt.)

## Hans Otto v. Schlieben

Der ehemalige Reichsfinanzminister v. Schlieben ist am Freitag in der Chirurgischen Klinik in Halle, wo er sich einer Magenoperation unterzogen hatte, an den Folgen einer Embolie gestorben. Der Dahingewesene war zuletzt Vorsitzender der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Zuckerindustrie.

Hans Otto v. Schlieben wurde am 14. Juni 1875 in Großrinderdorf (Schleien) geboren. Er studierte in Freiburg, Marburg und Berlin Rechtswissenschaften und trat dann in den preussischen Verwaltungsdienst ein, wo er zuletzt Vorstand in Heilsberg (Schlesien) war. Im Jahre 1916 kam er als Geh. Regierungsrat und Vortragender Rat in der Reichsstatistik in den Reichsdienst. Nach dem Umsturz wurde er 1919 in das Reichsfinanzministerium berufen, wo er von 1920 ab als Ministerialdirektor und Leiter der Staatsabteilung wirkte. Im Jahre 1925 trat er dann als Reichsfinanzminister in das Kabinett Luther ein; er betrieb eine Politik, die von seinen Gegnern „Zehnerungsprogramm“ genannt wurde. Die Eingänge übertrafen den Vorschlag um 2 Milliarden Mark. So war es, als Schlieben am 25. Oktober 1925 mit den übrigen Reichsfinanzministern infolge des Kocornio-Bertrages aus der Regierung austrat, kein Nachfolger Reichsbankpräsident, als bald Steuererleichterungen vorzunehmen.

## Gasalarm um die hallische Universität.

Am Sonnabend nachmittag veranstaltete das Akademisch-Wissenschaftliche Kreisamt, Abteilung Gasabwehr, an der Universität ein öffentliche Gasübung, an der neben Feuerwehr und Sanitätskolonne vor allem Studenten, u. a. auch die Hochschulgemeinschaften teilnahmen.

Nachdem aus Weipitz ein „feindliches Bombenflugzeug-Gewitter“ telefonisch gemeldet worden war, wurde auf dem Universitätsgelände durch laute Sirenenklänge Alarm in der Luftschiffhalle angeordnet. Kurz darauf erschienen drei Flugzeuge über der Stadt, die in enger Kreisel über der Universität freuten. Auf dem Was ertönten bald laute Detonationen von „Bomben“. Zahlreiche „Verlegte“ und „Gasergriffene“ blieben auf dem Was, dessen Schutz durch die Übung zuvor nicht anbeeidert wurde.

Nach Abzug der Flieger nahmen Gasabwehr und Entgiftungsstraps, sowie Sanität und Feuerwehr die Rettungsarbeiten gleichzeitig mit der Abberung des „verunglückten“ Gebietes vor.

Während die Arbeiten an sich glatt abgemittelt wurden, und die identifizierten Sanität bei der Behandlung der in der Moribund geschaffenen „Verlegten“ beständiges Hilfe leistete, wurde ein Teil der Übung ein kleiner, aber im Ernstfall äußerst folgenreicher technischer Fehler ein. In einem als „bombenicher“ angenommenen Keller war die Meldezentrale für alle Abwehrmaßnahmen untergebracht worden, von der aus Telefonleitungen zu den einzelnen Alarm- und Sirenenstellen verlegt wurden. Hierbei war die Hauptleitung so unglücklich über eine fahre... (Fortsetzung folgt.)

## „Bomben auf Halle“.

Auf der hallischen Pflanzerbahn fand am Sonnabend eine Flugerkundung statt, die erstmalig in die Abendstunden verlegt worden war. Neben einem von Fluglehrer König zusammen mit dem Piloten... (Fortsetzung folgt.)

Eigentum, Druck und Verlag: Weipitzer Druck- und Verlagsanstalt. 4. Reaktionslose Stellung und vorantwärtlich für den Textteil, Ludwig Hebe, verantwortlich für den Anzeigenteil Gerhard Schmidt, beide in Weipitz.

„Vermutlich wieder...“

„Die ist das Leben?“

„Dann Rümer lieh die Worte unter dem Cloudbild. Er beist sich auf die Lippen...“

„Aber das ist ja ein...“



Ammdorfer Papier Dividendenlos.

Nach den vorläufigen Feststellungen für die Bilanz der Ammdorfer Papierfabrik ist bei den erforderlichen Abrechnungen mit der Ausschüttung einer Dividende nicht zu rechnen.

Glasiger Zucker erhöht Dividende.

Wie man von maßgebender Seite hört, ist das Ende des Jahres 1931/32 bei der Glasiger Zuckerfabrik ein erfolgreiches gewesen. Die Dividende wird wahrscheinlich eine Erhöhung der im letzten Jahre mit 3% Proz. ausgesetzten Dividende vornehmen. Der Betrag beträgt 8 Mill. RM, worunter sich Ende 1931 etwa 7 Mill. RM eigene Mittel befinden. Weiter Berliner Wertpapiere 5% Proz.

Die W.G. liquide.

Die Verwaltung der Allgemeinen Getreidewirtschaftsgesellschaft, Berlin, auf Anfrage bestätigt, ist die Beschaffung der Getreidewirtschaft im großen und ganzen normal. Die Erntebedingungen zeigen sich eine gewisse Selbstentlastung, insbesondere die Verteilung für Mundvorräte, die im Hinblick auf die bevorstehende Pflanzungszeit besser beschaffen ist. Die Liquidität der W.G. wird als recht gut bezeichnet. Aus früheren Anfragen sind in letzter Zeit größere Bestellungen eingegangen.

Dr. Schacht als Treuhänder für das Getreideministerium?

Zu den letzten Tagen hat sich die Reichsregierung verständig mit dem Erwerb des Aktienpaketes von Getreideministerium. Die Verwaltung der Getreidewirtschaft ist in der Hand von Dr. Schacht übergeben worden. Dr. Schacht ist als fähiger Treuhänder genannt.

Mechanische Weberei Linden zahlungsunfähig.

Zum Einvernehmen mit dem von den Gläubigern der Gesellschaft gewählten Ausschuss wurde beschlossen, die Einleitung des gerichtlichen Zwangsverfahrens zu betreiben und die Zahlungen einzustellen. Für ungeklärte Aufrechterhaltung des Betriebes und des Bestandes ist Sorge getroffen. Ueber die Situation der Gesellschaft können Aufschlüsse mit Befragungen werden, nachdem der einseitige Status vorliegt, an dessen Aufhellung zur Zeit gearbeitet wird.

Erweiter Mechanische Weberei A.G. Der Geschäftsbetrieb der Weberei A.G. ist seit dem 1. Juli 1932 auf den 1. Oktober 1932 verlegt worden. Die Weberei wird von Dr. Schacht geleitet. Die Weberei wird von Dr. Schacht geleitet. Die Weberei wird von Dr. Schacht geleitet.

Vorland-Zementfabrik Dresden-Verf. Gebr. Walbe.

Die Generalversammlung genehmigte den Bilanz für 1931 und beschloß die Verabreichung des 30. Monatszinses in erleichteter Form um 750.000 RM. Nach Veranlassung des Ausschusses aus der Kapitalherabsetzung verbleiben nach Abzug regulärer Abschreibungen noch 58.459 RM, die zu besonderen Abschreibungen Verwendung finden. Die Erträge sind auf 439.671 (790.349) RM zurückgegangen. Zu der Bilanz sind Kasse und Wechsel auf 0.016 (0.067) Mill. zurückgegangen. Debitoren betragen 0.281 (0.229) Mill., Forderungen 0.333 (0.037) Mill. und anderseits Kreditoren 0.278 (0.264) Mill. RM.

Die Erntefinanzierung. Höhe und Bedingungen der Reichszuläufe.

Um die Einlagerung von Getreide in den ersten Monaten nach der Ernte zu erleichtern, wird Händler, Warengeschäftlichen, Mühlen und sonstigen getreideverarbeitenden Betrieben die Möglichkeit gegeben:

1. inländisches Getreide diesjähriger Ernte gegen Dröbelergerichte der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft für den an diese angelofigen Vägern oder gegen Dröbelergerichte von anderen hierfür in Betracht kommenden funktionierten Vägerhaltern in den Vägern dieser Vägerhalter einzulagern.

2. gegen Wechsel, die auf 70 Proz. des eingelagerten Getreidewertes lauten, und die durch die Übertragung der Dröbelergerichte der D. G. S. oder der Dröbelergerichte der sonst hierfür in Betracht kommenden Vägerhalter abgesetzt und von der Zentrale Deutscher Getreide-Kreditbanken akzeptiert sind, bei einem unter Führung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt stehenden Kontokorrentum Diskontofreit in Anspruch zu nehmen.

Rechtsseitig werden hierzu folgende Zuläufe geleistet: Bei dreimonatiger Lagerung auf Fremdlager 5 M. je Tonne, das von werden 0,50 M. der D. G. S. direkt ausgeteilt.

Wird die Einlagerung nach Ablauf einer zweimonatigen Dauer beendet, so beträgt der Zinsfuß zu den Lagerkosten 5 M. je Tonne; wovon 0,50 M. der D. G. S. direkt ausgeteilt werden. Die Vergütung wird gemindert, wenn die Einlagerung gegen Dröbelergerichte bis zum 30. September 1932 vorgenommen ist.

Die Zinsvergütung beträgt 2 Proz. auf das Jahr berechnet; sie ist voreerst auf einen Zeitraum von 4 Monaten begrenzt. Voraussetzung ist, daß die Einlagerung bis zum 30. September 1932 fertiggestellt ist.

Die Zinsvergütung erfolgt gegen Vorlage der Zinsabrechnung der Reichsbankanstalt. Der Antrag auf Gewährung der Zuläufe zu den Lagerkosten und zu den Zinshöfen für Kombardofreite sind von dem Kreditinstitut einzureichen, nach Erteilung der Lagerkostenabrechnung für die zu verbilligte Lagerzeit hin, binnen einer Woche nach Erteilung der Zinsabrechnung bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zu stellen.

Berliner Produktentwürfe vom 23. Juli.

Am 23. Juli 1932 wurde die Berliner Produktentwürfe vom 23. Juli. Am 23. Juli 1932 wurde die Berliner Produktentwürfe vom 23. Juli. Am 23. Juli 1932 wurde die Berliner Produktentwürfe vom 23. Juli.

Am 23. Juli 1932 wurde die Berliner Produktentwürfe vom 23. Juli. Am 23. Juli 1932 wurde die Berliner Produktentwürfe vom 23. Juli. Am 23. Juli 1932 wurde die Berliner Produktentwürfe vom 23. Juli.

Die Anträge auf Gewährung der Zuläufe sind spätestens eine Woche nach Erteilung der Lagerkostenabrechnung an die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt zu richten.

Bei Beanpruchung des vorbeschriebenen Diskontofreies auf die durch Verpfändung des Dröbelergerichts geficherten Wechsel wird bei dreimonatiger Wechselanzahl eine Zinsvergütung von 2% Proz. auf das Jahr berechnet gewährt, wenn der Kreditnehmer bei der Zentralen Deutscher Getreide-Kreditbanken bis zum 15. Oktober 1932, bei Mühlen, soweit Befreiung der Ueberlagerbestände erfolgt, bis zum 31. Oktober - eingegangen ist. Die Vergütung der Zinsen wird ohne besondere

Getreidelos.

Berlin, 23. Juli. Die Berliner Börse hat am 23. Juli vollkommen ruhig und geläufig. Man nennt einen 10 Uhr u. s. Wechselkurs mit 124 Berliner Mark und nicht mit 89-84. Am Geldmarkt war noch keinerlei Bewegung festzustellen. Der Satz für Tagesgeld ist unverändert. Auch am Salutenmarkt war es noch vollkommen ruhig. Kurze Renditen sind in Höhe von

Table with columns: Getreide, Wert, and other market data. Includes items like Weizen, Roggen, and various flour types.

Leipziger Börse vom 23. Juli.

Table with columns: Commodity, Price, and other market data. Includes items like sugar, oil, and various goods.

Waffenliste - + bebaute über - unter Stahl.

Table with columns: Weapon type, Quantity, and other details. Lists various types of firearms and equipment.

Berliner Börse vom 23. Juli. Reichsbankdiskont 5%.

Main market table with multiple columns: Deutsches Aktien, Industrie-Aktien, Verkehrs-Aktien, and various commodity prices. Includes items like metals, textiles, and foodstuffs.

# Neues vom Tage

## Der Segelflieger Grönhoff tödlich abgestürzt.

Der bekannte und erfolgreiche Franzfurter Segelflieger Günther Grönhoff stürzte am Sonntag nachmittag beim zweiten Start auf dem Wehling der Wasserfluppe tödlich ab. Die Maschine schlug beim Start noch einmal auf den Boden auf und das Seitenflügel brach ab; dadurch ließ sich das Höhenfliegen nicht mehr beherrschen. In etwa 30 Meter Höhe sprang Grönhoff aus der Maschine heraus, stürzte aber in den Augenblick, als sich der Fallschirm entfaltete, in die Räume hinein und trug einen Schädelbruch davon. Der Tod trat auf der Stelle ein.



Der diesjährige Höhen-Segelflug-Wettbewerb auf der Wasserfluppe steht unter einem sehr unglücklichen Stern. Nachdem schon Anfang der Vormoche der Rheiniger Mitglieder tödlich abgestürzt und der Wiener Kronfeld am Freitag nur um Haarsbreite dem Tode entronnen ist, fand am Sonntagmittag das Sonnabend einer unserer besten und erfolgreichsten Segelflieger, Günther Grönhoff, den Tod. Er war gegen 6 Uhr abends zusammen mit einigen Kameraden auf der Wasserfluppe angekommen und vor einer Genotrettung in Richtung Wehling demontierten. Glücklicherweise lag man Grönhoffs' 'Fahrt' auf nicht allzu großer Höhe abfliegen. Der Flieger verlor sich zwar mit dem Fallschirm zu retten, die Höhe war aber zu gering, der Schirm öffnete sich nicht mehr und so fand Grönhoff den sicheren Tod. Die Katastrophe ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß sich das Steuerfeld gefelgt hatte.

Günther Grönhoff stand erst im 25. Lebensjahre. Bereits als Schüler interessierte er sich für die Fragen der Luftfahrt. Bekannt wurde er vor allem durch seine überausflieglichen im Vorjahr, deren weitaus der Minderzahl nach Baden (bei Gengen) in der Fischschloßstraße über 20 Kilometer führte. Er war auch Anhänger des Fliegerpreises für schwanzlose Flugzeuge.

## Revue-König Ziegfeld gestorben

Florence Ziegfeld, der berühmte Ballettimpresario, ist nach kurzem Krankenlager in Los Angeles einer Rippenfellentzündung erlegen. Er hat ein Alter von 84 Jahren erreicht. Schon im Jahre 1890 betätigte er sich als Theaterunternehmer und Regisseur, wobei er oft auf die abenteuerlichsten Ideen verfiel. Den Kraftstoff des Sandom lieh er in San Francisco einen einen Löwen anzuwenden. Die Sängerin Anna Held, die er engagiert hatte, mußte ein Bad in Goldmisch nehmen und sich von der Meierei wegen Nichtbeachtung der Gesundheitsvorschriften lassen, nur um der Zensur zu willigen.

## Welterbittet wurde er, als er die großen Girls-Mädchen erland.

Er reiste in der Welt hin und her, um immer wieder neue Schönheiten für sein Revue-Theater zu entdecken. So manches Mädchen-Girl wurde die Gattin eines amerikanischen Millionärs. Die amerikanische Postverwaltung dürfte den Tod Ziegfelds am meisten bedauern, denn er war wohl ihr bester Privatfreund. Briefe schrieb er nicht, alles, was er auf dem Herzen hatte, mußte telegraphisch hinausgehen. Telegramme von 600 Wörtern waren nichts seltenes. Telegrammabkürzungen kannte er nicht. Je ausführlicher das Telegramm, desto besser war es. Sein Telefon ringt der ganzen Zeit. Was andere eine Qual, war ihm eine Leidenschaft, nämlich davor an der Strippe zu hängen.

## In die Welt.

„Mum, Herr Geckhard, nicht verzeihe? Sie waren doch best in den Ferien immer an der See?“

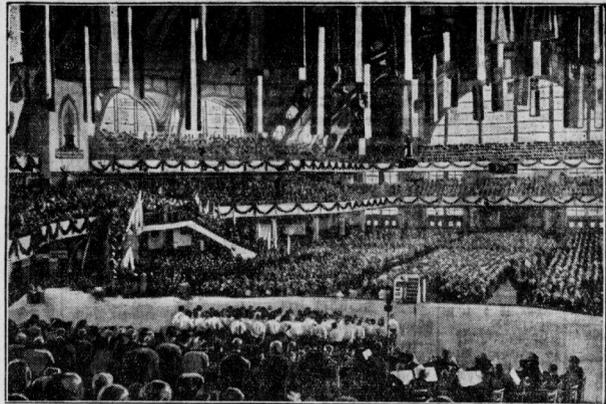
„Ja, mein lieber, ich habe jetzt alles zu tun; die Höhe in meiner Briefkasten, die Zeit - unbesatzter Rechnungen - in meinem Schreibtisch.“

# Überall das Singen und Klingeln des deutschen Liedes.

Den Ausklang der volksdeutschen Kundgebung des Singens und Klingens in Frankfurt am Main bildeten die von originalen Vorträgen umrahmten Neben, die der Substanz Dr. Illmann und der Siebenbürger Sadje Dr. Roth in der Paulskirche am Sonntagvormittag auf Anregung des Vereins für das Deutschtum im Ausland hielten. Beide Redner betonten, daß es gelte, die Verbundenheit aller in der Welt verstreuten Deutschen neu zu beleben. Über den vielen Vaterländern des Deutschen schwebte unwill-

keigen zum Tor auf. Dort eine Sängergesellschaft, die aus entzogenem Klang auf der Saalburg. Gesang weiter her von den sonnigen Bergen des Taunus. Kurpark von Homburg. Der Brunnens, aus dem der falsche Duell springt; Sängere, die lachend den Mädchen, den Schwestern, ein Ständchen bringen.

Überall die Sangesbrüder mit den blauen Mützen und den Weisheiten an der Rockflappe. Überall das Singen und Klingeln des deutschen Liedes.



Die „Volksdeutsche Wehlfunde“ in der Festhalle.

bar, doch streng verpflichtend, das Deutsche Mutterland. Es gelte, deutsch zu sein, nicht um einer Klasse oder Partei willen, sondern um unseres Volkes willen; es gelte, entschlossen die Werte der Verbundenheit anzufassen, die uns den Weg in die Zukunft weisen. Nur die Gesamtheit der Deutschen werde, wenn sie die neuen Wege und Gedanken erkenne, die uns die Durchführung unserer vollkühnen Aufgabe ermöglichen, das höchste Ziel erreichen können.

Das erste Hauptwort erhielt einen besonders feierlichen Anknüpfungspunkt, daß in einer Ansprache des Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, Geheimrat Dr. Carl Hammer-Schmidt-Winkler, der Befehl des letzten Sängertages in Mainz beauftragenden, der Berlinerischen Wehlfunde in Berlin, der der lebende Ruhm genüsse, dem Männerchor der Bahn und Wege geöffnet zu haben, die Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Sängerbundes zu verliehen.

## Vor der Kundgebung der 30.000.

300.000 Einwohner zählt Frankfurt a. M., und es ist eine riesige Stadt, 30.000 Sängere hierher gekommen. Gewiss eine fastliche Anzahl. Trotzdem ist es fast unmöglich, wie diese 30.000 Sängere dem Witz des mächtigen Frankfurt so das Gepränge geben, wie das hier liegt in diesen Tagen der Fall ist.

Nicht nur der Stadt, auch der Umgebung. Man kann unter den flatternden Fahnen nach Wiesbaden kommen: Sängere und Wehlfunde am frühesten Morgen. Man setzt in eine beliebige elektrische Bahn ein, sie fährt nach der Saalburg. In der Bahn Sängere, eine einzige große Familie. Wir werden die ersten sein auf der Saalburg, denkt man. Wir

Ein Quartier. Noch rasch ein Lied gesungen. Ein Dorf an der Bahn, rasch dort hinein zum Gruß ein Lied gesungen. Groß antworten von drüben andere Sängere zurück. Am Nachmittag fand im Stadion die Kundgebung der 30.000 statt. Die Leitung hatte Stabskapellmeister Dr. h. c. Robert Langs-Knefel.

## Das Hauptkonzert am Sonntag.

Der Sonntag brachte das Hauptkonzert, das unter Leitung von Professor Gustav Boglenguth und Vortrat Professor Viktor Keldorfer-Wien stattfand. Nach dem ersten Gefühlschor wurde Geheimrat Dr. Hammer-Schmidt auf dem überaus glücklichen Erfolg hin, den das noch als solches und die Einzelanführer erreicht hätten.

Mit einem gewissen Bangen schauten Hunderttausende von Augen nach dem Stimm, ob der durch die Klappen der Notendrösel glücklich hindurchgereichte Forderung selbst programmatischen Verlauf nehmen konnte. Aber Petrus hatte ein Einsehen. Nachdem einige Regenwolken verstreicht waren, strahlte die Sonne auf den malerischen Parklandschaft des Junges, der in fünfzigjährigen Märchen durch die feinsten schmiedeten Straßen der Stadt zog und die Aufgabe hatte, das Befestnis des deutschen Sängers zum deutschen Liede darzustellen. Um 10 Uhr machte der Zug für zwei Minuten halt. Die Musikanten unterzogen sich hat einen Kameraden, und unter dem Gelächter aller Glöden der Kirchengruppe auf die Weise der Gezeiten gedacht.

Der Deutsche Sängerbund beschloß, das nächste Sängerkundgebung im Jahre 1937 in Weipitz abzuhalten.

in seinem Büro vorzulegen. Das geschah. Aufsehend fanden die Stämme den Befehl des „Rudolfers“. Er hat die Verfassung aber sie möge mit einem der Stämme sofort nach einem Hotel in der Prinz-Albrecht-Straße fahren, wo gerade eine Meistensferenz der Filmgesellschaft stattfände. Dort solle sie das Reich der Schauspielerin Hilma Seaven, die ebenfalls anwesend sein werde, anprobieren. Das Mädchen fuhr nun in das Hotel, wo man nichts von einem Auftrag an die Modistin wußte, und als die Verkauferin dann wieder in das Bürohaus an dem Auftraggeber zurückkehrte, war der notwendige Filmdirektor mit dem sehr Mobiltelefon verschwunden.

## „Seruus, Fremndchen.“

### Gemeinliche Gesangsstücke in Bulgarien.

An zwei aufeinanderfolgenden Tagen sind aus zwei bulgarischen Gesangsstücken in Widin und Sitiven kommunistische Adressen ausgebrochen, die dort längere Zeit hindurch aber schon das Recht auf Spätergänge in die Stadt, um sich mit Verwandten treffen zu können. Auf dem letzten Spaziergang wurde Kalabtschiff durch einen unbewachten Ge-

längniswärter begleitet — an einer Straßenecke nahm der langsame Schritt, tief dem Wärtler zu „Seruus, Fremndchen“, und verschwand im Raufflicht in der Richtung auf die nahegelegenen Berge. Nach einer halben Stunde erst benachrichtigte der Wärtler die Gefängnisleitung, doch genante dieser Zeitverzug, um ein Gefängnis nach dem Knosbrenner zu bereiten, der nachrichtlich schon Unterschlupf bei Parteifreunden in entlegenen Dörfern gefunden hat. Der Justizminister wird in der Presse heftig wegen des „schlappen Gefängnisregimes“ angegriffen.

## 1000 deutsche Briefkasten in England losgelassen.

Ein am Sonntagvormittag auf dem Londoner Flughafen Croydon eintreffendes Verkehrsflugzeug brachte 1000 Briefkasten aus den verschiedensten Teilen Deutschlands (gegen 9 Uhr vormittags) wurden die Tauben aus ihren Käfigen losgelassen. Es ist dies das erste Mal, daß deutsche Briefkasten von England aus nach dem Heimatland fliegen.

## Büchschlag in einen Trupp Soldaten.

Der nordwestliche Teil Kongarepolens wurde von einem heftigen Beweiser festgenommen, das in die verschiedenen Teile Deutschlands anrichtet. Bei Kalles schlug ein Misch in eine Abteilung von Übungspolizeibeamtender Soldaten ein. Ein Infanterist wurde auf der Stelle getötet, zwei andere trugen schwere Verletzungen davon. Anherbei sind noch in anderen Distrikten durch Büchschlag vier Personen tödlich getroffen worden.

## Feuerüberfall auf die sowjetrussische Staatsbahn.

Nach einer Meldung aus Leningrad wurde dort ein Feuerüberfall auf die Spitze der Staatsbahn verübt. Mit 10 Maschinenpistolen bewaffnete Männer drangen in das Gebäude und töteten mehrere Selbstbräute. Ein verletzter wurde von einem der Beamten der GPU gefesselt und nach einem kurzen Feuergefecht festgenommen. Die Wunden wurden zum Tode verurteilt werden.

## Der unbezahlte Krönungswagen.

Weit über die Grenzen der alten Österreichisch-ungarischen Monarchie, ja, bis nach Amerika waren die Luxuskarrieren der Wiener Firma Krumbacher berühmt. Die Wirtschaftskrise hat den Krönungswagen zum Opfer gemacht. Die Firma Krumbacher hat aber bis heute die 27.000 Schilling für die Karroserie des Krönungswagens des kaiserlichen Königs. Aber gerade diese Forderung, die so nobel aussieht, wird für uneinbringlich angesehen. Für die Veranlassung der Krönungsfestlichkeiten wurde der Hof für Krönungswagen bestellt und geliefert, die auch die Karroserie bestellt und geliefert erhalten hat. Die kaiserliche Schatzkammer hat dieser Gesellschaft sämtliche aufgelaufenen Kosten bezahlt. Die Firma Krumbacher hat aber bis heute die 27.000 Schilling für die Karroserie des kaiserlichen Krönungswagens nicht erhalten. Es ist eben ein langer Weg von Belgrad nach Wien.

## Generalprobe des Raketenfluges.

Der in Dänemark behelmte Raketenforscher Ingemar Tilling, dessen Versuche allgemeines Aufsehen erregten, hat in aller Stille an der Verwirklichung des Raketenfluges gearbeitet. Mit seiner neuesten Erfindung ist ein epochenmachender Schritt erreicht worden. Tilling hat in unmittelbarer Nähe von Vertretern des Oberpräsidiums Hannover auf dem Dümmer See der erste Start des Raketenfluges statt. Die Versuche wurden in der Nacht gemacht und brachten dem Forscher einen vollen Erfolg. Die Raketen-Geschwindigkeit macht, hat das Ziel des Raketenforschers zu einem hohen Grade bereits verwirklicht, nämlich actinge Geschwindigkeit mit dem Start mit hoher Höhe und Endgeschwindigkeit zu erzielen. Dieser Effekt ist von außerordentlicher Bedeutung; er wurde durch die Versuche auf dem Dümmer See in vollem Maße bewiesen.

Der Flugkörper weist eine von allen bisherigen Flugzeugen abweichende Form auf, ist konzentrisch in Gefäßform aus Elektromotoren konstruiert und hat bei einer Länge von 2,80 Meter eine Flügelspanne von 3,50 Meter, also die Größe eines kleinen Sportflugzeuges. Der Start des Raketenfluges wurde auf elektrischem Wege bewirkt. Sobald die Meißelgeschwindigkeit erreicht war, entfalteten sich in etwa 2000 Meter Höhe automatisch zwei dem Pump des Flugzeuges ein angehängte Tragflächen, die nun der Wirkung des Windes gewachsen in einer Gleitflug umwandeln. Die Steuerung wird durch vier röhrenförmig angeordnete Stabilisierungsflächen bewirkt, die ebenfalls automatisch in Tätigkeit treten. Sie brachen nach längerer Zeit die Rakete, die als Geschwindigkeit der Rakete hatte, als Flugzeug am Erdboden zurück. Die Versuche sollen in der nächsten Zeit vor der Öffentlichkeit wiederholt werden. Es ist zu erwarten, daß die beherrschende Genehmigung erteilt wird.

## Wassermotoren.

„Schwanztrieb hat kein Motorboot das heute auf der ganzen Erde“  
„Das kann schon sein — aber im Wasser taugt es nicht viel.“

